



Erfahrungsbericht zum Staff Exchange HSA – Falmouth University im Mai 2014

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Barbara Bommas – Fakultät für Gestaltung

Markus Brand – Kompetenzzentrum Konstruktiver Ingenieurbau (KKI), Abt. Holzbau

Tanja Bux – Fakultät für Gestaltung

Daniela Hirsch – Abteilung Haushalt

Andrea Horndasch – Fakultät für Gestaltung

Gertraud Matzke – Fakultät für Informatik

Daniel Miller – Fakultät für Elektrotechnik

Antje Schaaf – Zentrum für Sprachen und Interkulturelle Kommunikation

Friedrich Schöppler – Fakultät für Informatik

Thomas Schmidberger – Fakultät für Elektrotechnik

Peter Tkotz – Rechenzentrum

„Largest staff exchange to date“, so titelte die Pressemeldung der Falmouth University nach dem Besuch der 11 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HSA vom 4. bis zum 10. Mai 2014.

Die Idee, erstmals einen Staff Exchange mit einer größeren Gruppe von Mitarbeitern zu organisieren, entstand im Sommer 2013 in einem Englischkurs für die Angestellten der HSA: 11 Teilnehmer der HSA tauschen ihre Erfahrungen und Ideen mit 11 Mitarbeitern aus ähnlichen Arbeitsbereichen einer britischen Partnerhochschule aus, dazu ein gemeinsames Programm für die ganze Gruppe und ein kulturelles Rahmenprogramm.

Die erworbenen Sprachkenntnisse anwenden, einen Einblick in die britische Hochschulkultur gewinnen und Land und Leute kennenlernen – das war der Plan. Doch welche Partnerhochschule lässt sich gerne von einer Gruppe von 11 Leuten überrennen, die 11 Mitarbeiter von der Arbeit abhalten? Nachdem Prof. Stefan Bufler (Fakultät für Gestaltung) bereits vielfach von seinen positiven Erfahrungen aus Kooperationsprojekten mit der University Falmouth berichtet hatte, von der großen Offenheit mit der er dort empfangen wurde, war Falmouth die erste Adresse, die wir anfragten. Mit Erfolg: Jenny Gramnes, Mitarbeiterin des International Office in Falmouth, war begeistert von der Idee und ließ sich mit vollem Engagement auf das Projekt ein. Das Ergebnis war ein dreitägiges Programm an der University Falmouth:



Empfang und Führung Penryn Campus, links Prof. Yorick Benjamin, rechts Jenny Gramnes

Am Dienstag, den 6. Mai wurde die Gruppe zunächst von Erasmus & Study Abroad Coordinator Jenny Gramnes empfangen und im Anschluss, im Rahmen einer Präsentation über die Universität, von Senior Deputy Vice-Chancellor, Prof. Geoff Smith sehr herzlich willkommen geheißen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen folgte eine Tour über den Penryn Campus mit Jenny Gramnes sowie eine Führung durch die Academy of Innovation & Research und das Design Centre mit Dr. Yorick Benjamin, dem Director of Sustainable Design.



Studentenarbeitsplatz innerhalb der Universität

Interessant war vor allen zu sehen, dass die Studierenden in Falmouth während ihres gesamten Studiums eigene Arbeitsplätze in der Universität haben. Dadurch entsteht ein enges Netzwerk, nicht nur zwischen den Studierenden selbst sondern auch zwischen Lehrenden, Mitarbeitern und Studierenden.

Bei einer geringeren Studierendenzahl hat die Falmouth University eine wesentlich höhere Anzahl an Mitarbeitern, was sich in der Betreuung sowie in der Serviceorientierung zentraler Einrichtungen natürlich deutlich bemerkbar macht. Beispielsweise gibt es einen zentralen Service Desk, der Anlaufstelle für Fragen jeglicher Art ist. Damit wird vermieden, dass Studierende von einem Ort zum nächsten geschickt werden, bis sie endlich an der richtigen Stelle ankommen.

Tag des „Work Shadowing“

Der Mittwoch war der Tag des Work Shadowings. Die Teilnehmer aus Augsburg hatten sich bereits vor der Reise individuell mit ihren jeweiligen Austauschpartnern auf dem Campus verabredet. Die meisten waren überrascht davon, wie viel Zeit sich die Ansprechpartner nahmen, um ihren Arbeitsbereich vorzustellen und gemeinsame Ideen und Themen zu diskutieren. Im Folgenden die individuellen Eindrücke der Teilnehmer aus Augsburg.

Tanja Bux *„Der Tag des Work Shadowings war für mich seitens der Gastuniversität von 10 –16 Uhr perfekt organisiert. Zuerst gab es eine ausführliche Führung durch die Labore und Werkstätten durch Graham Lawrence, der die gleichen Aufgabengebiete innehat wie ich. Dadurch war dies für mich der interessanteste Teil, denn wir konnten tatsächlich Probleme und Strategien besprechen und werden auch weiterhin Kontakt über E-Mail halten.“*

Anschließend konnte ich mit vier unterschiedlichen Dozenten sehr unterschiedliche Gespräche über Lehrstrategien, Organisation, Lehrinhalte und auch Vorbereitung auf die Arbeitswelt besprechen. Auch hier habe ich neue Gedanken und Ideen mitgebracht und werde diese mit unseren Dozenten teilen. Dieser Tag forderte mich am meisten und hat mich sprachlich und fachlich weitergebracht. Der Kontakt im Bereich Grafik Design bestand bereits, im Bereich Fotografie ist er neu. Ich werde in jedem Fall mit unserem Dozenten über eine intensivere Zusammenarbeit reden.“

Daniela Hirsch *„Die Mitarbeiter des Finance Departments haben mich sehr freundlich empfangen. Frau Facey, die Leiterin des Finance Departments, erklärte mir an diesem Tag die grundsätzlichen Arbeitsabläufe dieser Abteilung. Ihre Kollegin erklärte mir anhand von Beispielen den kompletten Einkaufsprozess bzw. -ablauf. Ebenfalls wurde mir das Buchungssystem mit integrierter Einkaufssoftware anhand von Beispielen veranschaulicht. Es wurden mir neue Prozesse und Abläufe gezeigt, die evtl. auch an der HSA angewandt werden können.“*

Gertraud Matzke *„Mein persönlicher Ansprechpartner war Herr Yorick Benjamin, Leiter der Forschungsgruppe „Sustainable Design“ (nachhaltiges Design) und Leiter des Studiengangs „Sustainable Product Design“. Das Treffen fand im neuen Gebäude in der „Academy for Innovation and Research“ (AIR) in angenehmer und offener Atmosphäre statt. Die dort tätigen akademischen Mitarbeiter arbeiten an verschiedenen Forschungsprojekten, teils in Kooperation mit nationalen und internationalen Partnern aus der Wirtschaft.“*

Da wir im Rahmen der Campus-Besichtigung am Tag zuvor bereits einen Überblick über die Aktivitäten des AIR Departments erhalten hatten, lag der Schwerpunkt in unserem Gespräch von beiden Seiten auf der Vorstellung der eigenen Person und Aufgabengebiete. Yorick erläuterte mir einige seiner in der Vergangenheit durchgeführten Forschungsprojekte und verwies auf geplante Projekte. Sehr interessiert war er an meinen Ausführungen zu den Studentenprojekten, die an der HSA ein fester Bestandteil des Informatikstudiums sind und teilweise im Rahmen eines Auslandsaufenthaltes in Kooperation mit Partneruniversitäten durchgeführt werden.

Nachdem dies ein Schwerpunkt meines Tätigkeitsbereiches ist, konnte ich ihm detaillierte Informationen zum Ablauf und Inhalt dieser Projekte geben. Wir überlegten gemeinsam, ob mit Blick einerseits auf die Rahmenbedingungen (Semesterdauer, Finanzierung), andererseits auf die Studien- bzw. Forschungsinhalte eine ähnliche Kooperation zwischen unseren beiden Hochschulen denkbar wäre. Hierzu versuchte ich ihm anhand von einigen Projektbeispielen aus den Informatik-Studiengängen und den fakultätsübergreifenden Studiengängen Interaktive Medien und Mechatronik einen Eindruck von den Arbeitsgebieten unserer Professoren zu vermitteln. Wir kamen überein, dass durchaus Themen von beiderseitigem Interesse vorhanden sind, die als Basis für den Aufbau einer Zusammenarbeit dienen könnten. Yorick bat mich, nach meiner Rückkehr nach Augsburg den Kontakt zu Professoren/Kollegen der HSA aus dem Bereich Informatik/Interaktive Medien herzustellen, was mittlerweile auch geschehen ist. Anfang Juni gab es ein Treffen mit Prof. Kunert und Prof. Bergman (Dekan und Prodekan der FK Gestaltung), die zu dieser Zeit ebenfalls an der Falmouth University zu Gast sein werden. Dabei wurden weitere Möglichkeiten der Kooperation diskutiert.“

Peter Tkotz „Der Austausch mit meinem direkten Ansprechpartner, dem Leiter des BenutzerInnen-services dort, war in vielerlei Hinsicht überraschend. Mit einer kollegialen Offenheit gab er mir einen umfassenden Einblick in die Organisations- und Arbeitsstrukturen seiner Abteilung. Da allein für den BenutzerInnensupport acht(!) MitarbeiterInnen zur Verfügung stehen, können die Prozesse am Helpdesk weit arbeitsteiliger gestaltet werden, was dort zu einer Verbesserung der Qualität und der Verkürzung der Reaktions- und Bearbeitungszeiten geführt hat. Mit den vorhandenen Kapazitäten sind zudem Eigenentwicklungen möglich geworden, die zu einer größeren Homogenität und Effektivität in der Arbeit führen und viele Support-, Evaluations- und Berichtsprozesse weitestgehend automatisieren. Ein sehr gelungenes Beispiel dafür ist die Möglichkeit der webgestützten Erfassung von Bring-In-Devices. Registrierte NutzerInnen können hier die Hardware-Adresse ihres Gerätes selbständig eintragen. Das erleichtert die Einbindung ins WLAN, der Konfigurationsaufwand am Gerät selbst wird damit reduziert.

Natürlich ist die Situation in Falmouth nicht nahtlos auf die unsere übertragbar. Dennoch war es schön, festzustellen, dass unser beider Arbeit auch viele ähnliche Momente aufweist. Manche Phänomene am Helpdesk scheinen grenzenlos und kulturübergreifend zu existieren.

Eines der ersten konkreten Ergebnisse unseres Besuchs in der IT-Abteilung war die Reparatur eines technischen Problems. Mobilgeräte vom Kontinent konnten sich bis dahin nicht mit dem dortigen WLAN „eduroam“ verbinden, wie wir es an unseren eigenen feststellen konnten. Nun geht's. Ob und inwieweit der Kontakt aufrecht erhalten werden kann, ist derzeit für mich noch nicht absehbar. Allerdings bestehen Anknüpfungspunkte. So wurde dort im Jahr 2012 ebenfalls PaperCut als Druckkostenabrechnungssystem eingeführt. Daneben ist dort die Ablösung des derzeit eingesetzten Ticketsystems geplant. Möglicherweise liefert dies die eine oder andere gute Gelegenheit für einen Mailaustausch oder einen Plausch am Telefon. Let's see.“

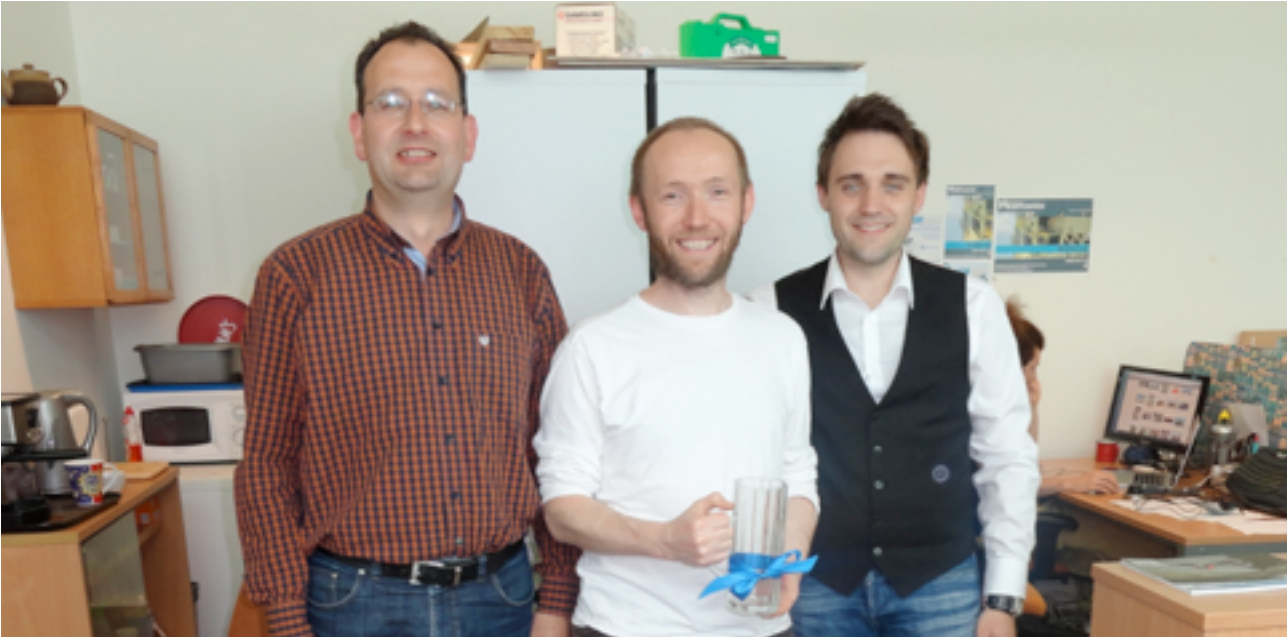
Antje Schaaf „Meine Ansprechpartnerin aus dem Bereich Englisch für Studierende aus dem Ausland nahm sich einige Stunden Zeit für den persönlichen Austausch. Eines der Themen war dabei, welche Sprachtests die Universität Falmouth verwendet, um sicherzustellen, dass ausländische Studierende gut genug Englisch können, um dem Unterricht zu folgen – eine Thematik die uns in den englischsprachigen Studiengängen der HSA gleichermaßen beschäftigt.

Interessant war für mich zu sehen, wie intensiv ausländische Studierende sprachlich während des gesamten Studiums unterstützt werden: Sie haben jederzeit die Möglichkeit, sich bei Sprachdozenten kostenlose Einzeltutorien zu buchen. Dabei wird auf ihre individuellen Bedürfnisse eingegangen – vom Sprachtraining bis zur Hilfe beim Verfassen englischsprachiger Arbeiten ist alles möglich. Das Angebot ist für die Studierenden sehr leicht zugänglich: Auf einer Online-Plattform stellen die Trainer ihre freien Termine ein, die dann per Mausklick gebucht werden können. Dementsprechend gut wird das Angebot auch angenommen und die Studierenden werden ab Tag eins ihres Aufenthaltes sehr persönlich betreut und integriert.

Im Anschluss an den Austausch zu unseren persönlichen Arbeitsbereichen hatten ich die Möglichkeit in zwei Lehrveranstaltungen aus dem Bereich Englisch zu hospitieren. Auch hier war zu sehen, dass die Lehrenden ein sehr enges Verhältnis zu ihren Studierenden pflegen und ihnen viel persönliche Unterstützung bei Ihren Projektarbeiten bieten.“

Markus Brand „Mein Partner seitens der Universität Falmouth war Andrew Harbert. Als stellvertretender Dekan hatte er einen guten Überblick über sämtliche Bereiche der Architekturausbildung in Falmouth. Nach einem ausgiebigen Campusrundgang, bei dem auch Gelegenheit war, mit Studierenden über ihre Abschlussarbeiten zu sprechen, vertieften wir uns in Gespräche über Projektarbeiten und die Vernetzung mit der Wirtschaft. Daraus ergaben sich auch Ansätze für mögliche gemeinsame Projekte oder Kooperationen, die wir nun per Mail weiterverfolgen.“

Barbara Bommas „Am Mittwoch traf ich die für meinen Arbeitsbereich zuständige individuelle Ansprechpartnerin, Mrs. Abigail Miles. An diesem Tag leitete sie einen Illustrator-Workshop für Studierende, an dem meine Kollegin Andrea Horndasch und ich teilnahmen. Offensichtlich ein struktureller Unterschied zu unserer Fakultät, wo solche Kurse als studentische Tutorien organisiert sind. Zudem bekamen wir die Gelegenheit, uns mit den Mitarbeitern des IT-Centres über Probleme, Arbeitsorganisation und Abrechnungssystem auszutauschen und die Werkstätten für manuellen Druck zu besuchen.“



Thomas Schmidberger (links), Daniel Miller (rechts) mit ihrem Austauschpartner Adam Stringer

Daniel Miller „Mein Shadowing-Tag fand im Product Development Centre der Universität Falmouth statt. Dort betreut Herr Adam Stringer Bachelor-, Master und PhD-Studenten in seiner Funktion als Design-Consultant der „Academy for Innovation & Research“, kurz AIR. Um einen Überblick zu erhalten, startete der Tag mit informativen Gesprächen sowie einer Führung durch das gesamte Design Centre. In diesem Rahmen wurden interessante Informationen hinsichtlich verschiedenster Verarbeitungsmöglichkeiten diverser Materialien und Technologien wie Laser-Cutting, Rapid-Prototyping oder CNC-Maschinen ausgetauscht. Im weiteren Verlauf bot Herr Stringer detaillierte Einblicke in die aktuelle 3D-Technologie. Schwerpunkt war unter anderem das Erfassen komplexer organischer Oberflächen mit einem mobilen 3D-Flashlight-Scanner, um davon am PC 3D-Modelle zu erstellen. Des Weiteren wurde eine Technologie behandelt, die auf Basis unterschiedlicher Fotoaufnahmen eines Objekts, mathematisch ein 3D-Modell des fotografierten Gegenstands erstellen kann.“

Thomas Schmidberger „Der Partner hat sich sehr bemüht, einen ganzen Tag seine technischen Möglichkeiten zu zeigen. Da es sich um eine künstlerisch/gestalterische Universität handelt, ist die Technik dort nur ein Hilfsmittel zum Zweck.
Da ich aus dem Bereich Elektrotechnik bin, konnte ich keine neuen Erkenntnisse gewinnen, was aber gar nicht so wichtig ist. Wichtig war der soziale persönliche Austausch.“

Andrea Horndasch „Meine Kollegin Barbara Bommas und ich hatten die gleiche Austauschpartnerin. Der Austausch mit ihr verlief sehr gut. Im Vorfeld hatten wir uns schon per E-Mail über unsere Aufgabengebiete ausgetauscht.
Wir konnten an einem von ihr gehaltenen Software-Workshop für Adobe Illustrator teilnehmen und einige Informationen für uns herausziehen. Anschließend sprachen wir noch mit ihren Kollegen aus dem IT-Bereich über die Lösung verschiedenster technischer Probleme, die sowohl in unserer Werkstatt als auch in Falmouth auftreten. Wir hoffen auf einen weiteren Austausch per Mail.“

Friedrich Schöppler „Der Austausch mit dem persönlichen Ansprechpartner gestaltete sich als äußerst interessant und offen. Es wurden die Lösungsansätze z.B. für das Netzwerk Management, sowie die Erfahrungen im Betrieb mit WLAN erörtert und Problemlösungen diskutiert. Ein fachlich sehr ins Detail gehender Austausch, welcher mir einen, so denke ich, dauerhaften Kontakt über den Besuch hinaus liefert. Mögliche Kooperationsideen wurden ausgetauscht. Dieser Kontakt bleibt spannend.“



Führung über den Falmouth Campus durch Ashley Rudolph (2. von links)

Führung Falmouth Campus und Präsentation

Nach diesem erlebnisreichen Shadowing-Tag mit vielen individuellen Eindrücken wurde die Gruppe am Donnerstag auf dem Falmouth Campus empfangen, wo vor Allem die Studiengänge Graphic Design und Fine Arts untergebracht sind. Ashley Rudolph, Senior Lecturer Graphic Design und enger Kooperationspartner von Professor Bufler, nahm sich viel Zeit, um uns den Campus vorzustellen und über die Arbeit mit den Studierenden zu berichten.

Im Anschluss an die Campus-Tour ging es zurück an den Penryn Campus, der außerhalb der Stadt gelegen ist. Als Abschluss des Programms an der Falmouth University hatten die HSA-Mitarbeiter für alle Ansprechpartner sowie für interessierte Studierende eine Präsentation rund um Augsburg und unsere Hochschule vorbereitet, um unseren Gastgebern einen Gegenbesuch an unserer Hochschule schmackhaft zu machen. Nicht zuletzt war dies natürlich auch eine Gelegenheit, die eigenen Präsentationskünste auf Englisch zu testen.



Englische Präsentation „Augsburg meets Falmouth“

Kulturprogramm

Rund um das Universitätsprogramm hatte die Gruppe sich natürlich auch ein reichhaltiges Kulturprogramm organisiert, um Land und Leute kennenzulernen. Jede Minute, die nicht schon verplant war, wurde sofort genutzt, um gemeinsam etwas zu unternehmen: Küstenwanderungen, Pub-Besuche, gemeinsame Spaziergänge.

Der Montag begann mit einer englischsprachigen Führung durch das Eden Project, ein botanisches Großprojekt.

Für Donnerstagabend hatten wir Tickets im Minack Theatre reserviert, einem Open Air Theater direkt am Meer. Jenny Gramnes und zwei weitere Mitarbeiter aus Falmouth begleiteten uns bei diesem Ausflug ans südwestliche Ende von Cornwall.



Englischsprachige Führung durch das Eden Project



Küstenwanderung

Am Freitag fahren wir alle gemeinsam in den Fischerort St. Yves. Ein krönender Abschluss war unser letzter gemeinsamer Abend mit den Kollegen aus Falmouth an einer großen Tafel in Dolly's Tearoom mit anschließendem Pub-Besuch. Es wurde den gesamten Abend über Englisch gesprochen und die Stimmung bewies uns noch einmal abschließend, dass wir in Falmouth willkommene Gäste waren.



St. Yves



Essen in Dolly's Tearoom

Unser persönliches Fazit



Daniela Hirsch „Der Staff Exchange war eine wunderbare und unvergessliche Erfahrung für mich. Beruflich habe ich einige Anregungen erhalten. Des Weiteren konnte ich meine Sprachkenntnisse verbessern. Ein besonderes Highlight ist für mich die Führung durch den Penryn Campus gewesen. Zum Beispiel gibt es an diesem Campus viele frei zugängliche Arbeitsplätze für Studenten, die modern ausgestattet sind. Die Verpflegungssituation ist dort gut gelöst.“



Gertraud Matzke „Durch intensiven Kontakt mit Native-Speakern konnte ich meine Englischkenntnisse und Sprachkompetenz verbessern. Die Kontakte zu den Personen vor Ort waren sehr angenehm und positiv und das persönliche Kennenlernen erleichtert die zukünftige Kommunikation. Möglicherweise wird auch die Fakultät Informatik in Zukunft mit Falmouth als neuem internationalen Partner kooperieren können. Nebenbei habe Land und Kultur kennengelernt und das landschaftlich beeindruckende Cornwall für mich als lohnendes Reiseziel entdeckt. Nicht zuletzt wirkt sich die gemeinsam verbrachte Zeit auch positiv auf die Zusammenarbeit mit den eigenen Kollegen an der Hochschule aus.“



Daniel Miller „Aufgrund der gewonnenen Erfahrungen und der überaus freundlichen und offenen Art von Herrn Adam Stringer sowie allen weiteren Mitarbeitern der Falmouth University fällt das Fazit für diesen Mitarbeiteraustausch durchweg positiv aus. Mit Herrn Stringer besteht weiterhin Kontakt. Dieser plant in naher Zukunft die Hochschule Augsburg zu besuchen, um die Kooperation zwischen den beiden Lehreinrichtungen weiter auszubauen. Detaillierte Pläne sind derzeit im Aufbau. Durch den Mitarbeiteraustausch an der Falmouth University konnten neue Erfahrungen hinsichtlich optimierter Prozessabläufe von Forschungsprojekten sowie der Betreuung von Studentenprojekten gewonnen werden. Der Blick hinter die Kulissen einer anderen Hochschule/Universität bietet sehr viel Spannendes und Interessantes, was oft auch interdisziplinär einen Anreiz für Neuerungen und Optimierungen der eigenen Arbeit mit sich bringt. Daher kann ich zusammenfassend einen derartigen Mitarbeiteraustausch nur weiter empfehlen.“



Tanja Bux „Mich hat der Staff Exchange unglaublich motiviert, eingefahrene Strukturen zu überprüfen. Den englischsprechenden Erasmusstudenten trete ich kompetenter entgegen, nötige Laboreinführungen und Sicherheitsunterweisungen kann ich jetzt auch auf Englisch halten und somit den Erasmusstudenten das Arbeiten in unserer Werkstatt besser ermöglichen. Ich fand den Austausch in der großen Gruppe sehr positiv, da ein Zusammengehörigkeitsgefühl und damit ein Identifizieren mit der Hochschule spürbar war.“



Thomas Schmidberger „Der Staff Exchange hat mir vor allem Verständnis für eine relativ nahe aber doch andere Kultur gebracht. Die Bereitschaft, sich mit der englischen Sprache zu beschäftigen wurde gesteigert und Hemmungen in der Anwendung wurden abgebaut.“



Barbara Bommas „Ich habe vom Besuch an der Falmouth Universität sehr viele Eindrücke mitgenommen. Den Studenten wird viel Raum für Kreativität gegeben, damit wirkt das Schaffens- und Lernumfeldes äußerst lebendig und engagiert. Außerdem regen die Einblicke in andere Strukturen und Sichtweisen zum Überdenken eigener Arbeitsabläufe an. Insgesamt war der Staff Exchange anregend und verbindend in vielerlei Hinsicht: Beförderung der Sprachkenntnisse, Kontakte zur Partner-Hochschule, Einblick in die britische Kultur insbesondere Hochschul-Kultur, größeres Interesse und Kommunikation innerhalb der eigenen Hochschule, nicht zu vergessen die soziale Komponente durch das Reisen mit Kollegen.“



Markus Brand „Zusammenfassend kann ich sagen, dass der Austausch für mich ein voller Erfolg war und meine Erwartungen deutlich übertroffen hat. Die Einblicke die man bei solch einem Austausch in eine andere Hochschule gewinnt, befruchten die eigene Tätigkeit an der Hochschule und öffnen den Blick auf neue Möglichkeiten. Der nachhaltig beidseitige Wunsch einer beginnenden Zusammenarbeit oder Kooperation lässt den Kontakt zu meinem Austauschpartner Andrew Harbert weiter bestehen.“



Andrea Horndasch „Interessant fand ich vor allem den Einblick in eine andere Hochschul-Kultur. Die Hochschule in Falmouth spielt ein viel größere Rolle im Leben der Studierenden. Die Studierenden haben eigen Arbeitsbereiche/Ateliers auf dem Hochschulgelände, an denen ihre angefangenen Werkstücke und Materialien verbleiben können. Die Fertigstellung ihrer Arbeiten erfolgt vor Ort. Auf dem Campus herrscht daher viel mehr Betrieb, teilweise rund um die Uhr.“



Friedrich Schöppler „*Mich hat der Staff Exchange in vielerlei Hinsicht weiter gebracht: Durch die sprachliche Weiterentwicklung kann ich offener auf ausländische Gäste unserer Hochschule zugehen. Mit meinem Austauschpartner habe ich einen zusätzlichen fachlich hervorragenden Kontakt gewonnen.*

Darüber hinaus war ich begeistert von den tollen unerwarteten Eindrücken vom United Kingdom, von der Offenheit der Menschen in Cornwall und dem vielfältigen kulturellen Angebot.“



Peter Tkotz “*Der Staff Exchange hat es mir ermöglicht, die Sprache in nativer Umgebung zu üben und die regionalen und kulturellen Eigenheiten der selbstbewussten Bevölkerung eines bemerkenswerten Landstriches kennenzulernen.*

Durch den Aufenthalt auf dem Campus konnte ich Einblicke in einen anderen universitären Betrieb gewinnen und neue Lösungsansätze für vergleichbare Aufgabenstellungen kennenlernen. Im BenutzerInnenservice bekam ich Ideen für den Ausbau von Unterstützungsarbeit.

Darüber hinaus führte die gemeinsame Reise zu einer Verdichtung des Kontaktes zu den eigenen KollegInnen, denen man auf dem Campus sonst kaum oder gar nicht begegnen würde.“



Antje Schaaf „*Viel bleibt mir nicht zu sagen, außer – Ich würde solch einen Staff Exchange jederzeit gerne wieder organisieren – vor allem, wenn ich so viel Unterstützung von den Teilnehmern bekomme! Herzlichen Dank auch an dieser Stelle noch einmal für die Unterstützung durch Hochschulleitung und International Office!“*